

Vorwort

Die möglicherweise an der Grenze zwischen Europa und Asien um 2000 v. Chr. gesprochene, nach dem Indischen im Osten und dem Germanischen im Westen als Indogermanisch (oder nach dem Indischen im Osten und Europa im Westen [wegen nichtindogermanischer europäischer Sprachen weniger treffend] als Indo-europäisch) benannte und in sich keineswegs statische, sondern durchaus sich dynamisch verändernde Sprache ist nicht nur die in rund 70 in der Gegenwart noch gebräuchlichen Sprachen fortwirkende, ihre Angehörigen zu der am weitesten verbreiteten Sprachgruppe der Erde verbindende Sprache, sondern auch die älteste bekannte und bislang auch die älteste noch erkennbare, in das Dunkel der weitgehend unbekanntes Vorzeit zurückreichende Vorstufe des auf sie zurückführbaren Deutschen. Da dieses Indogermanische infolge der Flüchtigkeit des nur Gesprochenen keine unmittelbar greifbaren Überreste hinterlassen hat, muss es hilfswise aus der erhaltenen Überlieferung der von ihm abstammenden (14) Sprachgruppen bzw. der diesen angehörigen Einzelsprachen zu wissenschaftlich-künstlichen, vielleicht in dieser Gestalt nie und nirgends tatsächlich gesprochenen Formen rekonstruiert werden, wobei ein Ansatz grundsätzlich nur dann als schon indogermanisch anerkannt werden kann, wenn er durch von einander unabhängige Zeugnisse mindestens zweier aus dem Indogermanischen erwachsener Einzelsprachen (bzw. nach engerer Ansicht im Germanischen und im Arischen [Indischen oder Iranischen] oder Hethitischen oder Tocharischen) belegt ist, und wobei allgemein festgestellt werden muss, dass sich Laute genauer rekonstruieren lassen als Wörter und Wortformen (einschließlich zusammengesetzter Verbformen), dass mögliche Bedeutungen oft unsicher bleiben müssen und dass der Satzbau nur in größten Umrissen nachgezeichnet werden kann. Das Ergebnis dieser seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert (William Jones [1786]) bzw. beginnenden 19. Jahrhundert (Franz Bopp [1791-1867]) als erstes Beispiel vergleichender Sprachwissenschaft von der internationalen indogermanischen bzw. indogermanistischen Sprachwissenschaft durchgeführten idealtypisierenden Rekonstruktionstätigkeit hat zuletzt Julius Pokorny (Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 1959ff.) in einem semasiologisch vorgehenden Sammelwerk zusammengefasst, ohne die erst in jüngerer Vergangenheit vorgelegte, in Substanz und Methodik noch ziemlich ungesicherte Laryngaltheorie, welche die bisher anerkannten indogermanischen Laute um gewisse (3) Laryngale

(Kehlkopflaute h_1 , h_2 , h_3) bzw. weitere Murrevokale vermehrt, zu berücksichtigen. Pokorny hat sein Material nach der im lateinisch geprägten Abendland anerkannten alphabetischen Reihenfolge der Buchstaben (a, b, c, d usw.) geordnet. Dies gilt aber nur für die von ihm anerkannten (2044) Wurzeln (normalerweise einsilbige, meist aus Konsonant, Vokal und Konsonant ([z. B. *bak-, *mel-, *tor-], zuweilen aber auch aus Vokal (z. B. *a), aus Konsonant und Vokal (z. B. *bē-), aus Vokal und Konsonant (z. B. *ab-), aus Konsonant, Konsonant, Vokal und Konsonant (z. B. *b^hlāĝ-) oder aus Konsonant, Vokal, Konsonant und Konsonant (z. B. *ba^xmb-) oder anderen Lautfolgen bestehende und in der Regel nicht mehr weiter auflösbare Sprachgrundelemente oft verbalen Charakters). Dagegen sind alle sachlich zu einer Wurzel gehörigen, lautlich-formal vor allem durch Erweiterungen, aber auch durch andere Abänderungen wie etwa Ablaut vom graphischen Erscheinungsbild der jeweiligen Wurzel abweichenden Ansätze aus inhaltlichen Überlegungen entgegen dem formalen Ordnungsprinzip in Wortnestern der sachlich bestimmenden Wurzel zugesellt.

Aus dieser sachlich-inhaltlichen Durchbrechung des rein formal-alphabetischen Ordnungsgrundsatzes ergibt sich ein gewisse Unübersichtlichkeit des Zugangs zur indogermanischen Sprache. Für den sprachlich interessierten Laien muss sie durch eine streng alphabetisch angeordnete Darstellung des gesamten, über die (2044) Wurzeln hinausreichenden, mehr oder weniger anerkannten indogermanischen Sprachmaterials ausgeglichen bzw. ergänzt werden. Die aus der strengen formalen Reihung ihrerseits notwendig folgende alphabetisch-formale Trennung von sprachlich-inhaltlich verwandten Wörtern kann wiederum durch Verweise ausgeglichen werden.

Die Reihenfolge aller alphabetisch geordneten Ansätze (Lexeme) eines indogermanischen Wörterbuches wird dabei durch das auf Grund der Rekonstruktions-tätigkeit zu vermutende, dem modernen Abc nachgebildete indogermanische „Alphabet“ bestimmt. In diesem werden (wie im modernen Alphabet) kurze und lange Vokale nicht unterschieden, wohl aber i und $i̇$, u und $u̇$. Das schwachtonige ə wird wie e behandelt, die palatalen Laute \hat{g} und \hat{k} wie g und k , die silbischen Liquide und Nasale $l̥$, $m̥$, $n̥$ und $r̥$ wie l , m , n und r . Die Laryngale sind, soweit Ansätze mit Laryngalen bereits in den allgemeinen Darstellungen des Indo-

germanischen geboten werden, hier im indogermanisch-neuhochdeutsch-neuenglischen Teil (sowohl) unter dem Konsonanten h (wie auch unter den nach h angeführten Laryngalen h_1 , h_2 , h_3) aufgeführt. Die Zeichen \circ und \circ (sowie Klammern, Sternchen, Fragezeichen und Striche) werden für die Einordnung nicht beachtet. Klammern und Fragezeichen zeigen Unsicherheiten und Nebenansätze an. Nebenansätze sind außer als eigenständige Verweise grundsätzlich auch als Nebenform unter dem entsprechenden Hauptansatz angeführt. Ununterbrochene und punktierte Unterstreichungen erfassen die selbständigen, auch an ziffernmäßigen Angaben (z. B. \bar{a} 1/1 [d. h. Nr. 1 insgesamt und Nr. 1 im ersten Buchstaben], $\text{urug}^h\text{jo-}$ 2044/120 [d. h. Nr. 2044 insgesamt und Nr. 120 im letzten Buchstaben]) erkennbaren Wortansätze Pokornys, wobei die ununterbrochenen Unterstreichungen die nicht weiter aufschlüsselbaren (primären) Wurzeln kennzeichnen. Striche innerhalb der Ansätze trennen mögliche Einzelbestandteile (morphologische Elemente) der Wörter voneinander ab.

Insgesamt lassen sich bei der den erwähnten Grundsätzen folgenden formalen Neuordnung des gesamten durch Rekonstruktion wahrscheinlich zu machenden indogermanischen Wortschatzes (der 2044 Wurzeln) etwa 6600 Ansätze und Verweise in einzelnen Artikeln erfassen. Jeder von ihnen beginnt, da es ja eine unmittelbare indogermanische Überlieferung nicht gibt, mit einem durch * (am Lemmabeginn) als erschlossen oder rekonstruiert bezeichneten Ansatz, bei dem eine für die Einordnung bestimmende Hauptform durch eine formal an eine andere Stelle gehörige Nebenform ergänzt sein kann. Diesem Ansatz folgen die an sich nicht nötige, aber in übergeordneten Zusammenhängen als Steuerungselement verwendbare Angabe der Sprachzugehörigkeit (idg.), der Versuch einer grammatikalischen Bestimmung der Wortart (z. B. Verb, Substantiv) bzw. des Geschlechts (z. B. M., F., N.), der Versuch einer bedeutungsmäßigen Erschließung für die neuhochdeutsche Sprache (durch Angabe von rund 8500 Bedeutungen, Interpretamenten oder „Übersetzungen“ [in neuer Rechtschreibung]) und der Verweis bzw. Hinweis auf abgeleitete, zugrundeliegende oder sonst verwandte Wörter. Schließlich ist die Stelle angegeben, an welcher der betreffende Ansatz bei Pokorny behandelt wird.

Ergänzt wird dieses einfache übersichtliche indogermanisch-gegenwartssprachliche Verzeichnis des indogermanischen Wortschatzes in einem zweiten Teil durch ein gegenwartssprachlich-indogermanisches (neuhochdeutsch-indogermanisches) Verzeichnis, das ungefähr 4000 neuhochdeutsche Ansätze und Verweise (mit rund

8500 Übersetzungsgleichungen) enthält. Dieses soll trotz aller damit verbundenen Schwierigkeiten erkennen lassen, welche Bezeichnung das Indogermanische für gewisse Sachverhalte benützt haben könnte, denen die Gegenwartssprache bestimmte Bezeichnungen zuweist. Konkret soll hieraus also erkennbar werden, welche Wörter das Indogermanische etwa für „Arm“, „Feuer“, „Land“, „Sonne“, „Wasser“ oder „Zweig“, um nur einige Beispiele zu nennen, verwandt haben könnte. Dass es sich dabei nur um eine bloße Annäherung an die ursprüngliche Bedeutung handeln kann, ist angesichts der Notwendigkeit der Rekonstruktion des Indogermanischen ohne weiteres naheliegend. Bestätigt wird dies schon durch die ungleiche Häufigkeit des Vorkommens bestimmter übereinstimmend zugeordneter Bedeutungsangaben (z. B. „drehen“, „biegen“ oder „schneiden“).¹ Gleichwohl wird

¹ Als häufigste Bedeutungen indogermanischer Ansätze werden gebraucht: drehen 93mal, biegen 70, schneiden 57, schlagen 55, bewegen 43, kratzen 39, glänzen 39, reiben 35, reißen 32, schwellen 31, stoßen 31, brennen 30, fließen 30, tönen 30, drücken 29, schreien 27, dunkel 27, Spitze 25, winden 23, feucht 23, ziehen 23, binden 21, leuchten 21, steif 21, stechen 21, Biegung 21, spalten 20, hell 20 und Stange 20mal.

Als neuhochdeutsche Bedeutung für mehr als 10, aber weniger als 20 indogermanische Ansätze finden sich Balken 14mal, Band 12, Baum 11, begehren 13, sich bewegen 14, blasen 15, breit 12, bunt 12, ergreifen 11, fallen 14, fassen 18, flechten 18, Fluss 12, Gefäß 13, gehen 18, glänzend 13, gleiten 13, grau 15, Haar 12, Haufen 11, Haus 11, Haut 12, Junges 13, klein 13, krächzen 12, kriechen 12, krümmen 16, laufen 13, Mist 11, Nebel 11, Pfahl 11, rinnen 11, ritzen 19, rufen 19, schaben 14, schimmern 13, Schlamm 11, schmutzig 12, schütteln 13, schwingen 15, sehen 16, schwer 11, sprechen 16, springen 18, spritzen 14, starr 15, staunen 11, stellen 12, Stengel bzw. Stängel 19, stoßen 31, streichen 15, streuen 11, stützen 14, Sumpf 17, treiben 13, trennen 14, wachsen (V.) (1) 18, Wasser 16, weben 12, Weg 14, werfen 13, Wohnung 11, zermahlen 11, Zweig 11mal.

Als gleiche neuhochdeutsche Bedeutung für mehr als 5, aber weniger als 11 indogermanische Ansätze treten auf: achten 9mal, Arm 7, Ast 6, bedecken 10, bei 10, bellen 7, benetzen 6, berühren 8, beschmutzen 6, sich heftig bewegen 6, bitter 7, blau 6, bohren 8, Borste 7, brauen 9, brechen 7, Brett 8, brüllen 9, brummen 9, Brust 8, decken 6, dicht 6, dick 10, drängen 8, Drehung 9, Durst 7, Ecke 7, eilen 8, erregen 9, Essen 7, fest 10, Feuchtigkeit 6, Flechtwerk 8, fliegen 6, flimmern 6, flink 6, fügen 8, fühlen 6, Furt 6, gähnen 7, Gedanke 7, Gedrehtes 7, genießen 6, Gerte 8, Gestell 8, Gewebe 7, gießen 9, glühen 9, graben 7, greifen 9, groß 9, gut 7, Haken 9, halten 7, Hand 8, hauen 10, heftig 9, Hirsch 6, Hitze 9, hoch 8, hohl 6, hören 6, Hüfte 6, Hürde 6, Jahr 7, Kampf 6, Kante 6, Kind 6, klaffen 10, klar 6, kleben 8, klingen 10, Klumpen 10, kneten 7, Knochen 6, Knoten 7, knüpfen 9, knurren 6, kochen 8, Kopf 8, Korb 6, Kot 8, Kraft 10, kräftig 6, krähen 8, krumm 6, Lager 7, lang 7, lärmern 9, Last 6, Leben 6, leicht 6, Leim 7, leuchtend 6, Loch 7, mahlen 8, Mann 5, männlich 6, matt 10, mischen 8, Mond 6, mühen 6, murren 10, Mutter 7, nagen 10, naß 10, nehmen 9, passen 7, Pflock 6, Pfosten 6, preisen 6, pressen 6, Quelle 6, Rand 8, Rauch 7, rauchen 7, rauschen 6, reden 6, Regen 7, reinigen 6, rosten 6, rot 8, Ruf 7, Ruhm 6, Rute 8, säen 8, Saft 7, saugen 8, schädigen 8, Schaf 8, schälen 7, schallen 6, scharf 7, schauen 7, schneiden 6, schießen 6, schief 6, schimpfen 6, schlafen 6, schleimig 7, Schlund 6, schlürfen 9, schmähen 7, schmieren 8, Schmutz 10, Schnee 7, schnell 6, schnellen 6, schnitzen 9, Schnur (F.) (1) 6, schnüren 6, schrumpfen 6, schützen 6, schwach 9, schwanken 6, Sehne 7, Sein 6, Sinn 6, Sitz 7, spannen 8, spinnen 7, spitz 10, sprengen 9, sprießen 8, sprühen 10, Stachel 8, stampfen 8, stark 10, Staub 8, stehen 8, stehend 6, Stein 10, Stern 7, stieben 6, Stock 7, stolpern 8, stolzieren 7, streben 7, streifen 8, Strick 7, strotzen 7, Tag 7, tauchen 6, Tod 9, töten 6, treten 7, trocken 8, tröpfeln 8, über 6, Vogel 8, Wärme 6, wehen 8, weich 7, weiß 9, wenden 8, Wesen 6, wirbeln 10, wischen 7, wölben 10, Wölbung 6, wollen (V.) 8, Wurm 10, zählen 6, zappeln 7, zerbrechen 6, zerreiben 9, Ziege 8, zischen 6, zittern 10, zucken 8, zwei 8mal.

man trotz dieser Problematik auch die ungefähre Bedeutungsangabe bereits als Erkenntnisgewinn ansehen und deswegen neusprachlich-indogermanische Beziehungen ebenfalls lexikalisch darstellen dürfen.

Das mit diesen beiden Übersichten verfolgte modernisierende, innovierende Ziel, die internationale Indogermanistik durch einfache Wissensdemokratisierung einem breiteren Kreis von Interessierten zu erschließen, hat trotz des schlichten Zuschnittes der ersten Auflage ein so erstaunliches globales Echo gefunden, dass die erste und die bereits in verbesserter Gestalt vorgelegte zweite Auflage schon vor vielen Jahren rasch vergriffen waren. Wegen zahlreicher anderer Interessen ist mir erst jetzt eine dritte Auflage möglich. Sie überarbeitet den gesamten Inhalt im Hinblick auf mein allgemeines Ziel einer möglichst nach gleichmäßigen Grundsätzen gestalteten einfachen Internationalen Germanistischen Etymologischen Lexikothek und erfasst ihn erstmals maschinenlesbar digitalisiert unter Verwendung angemessener Zeichen einer eigens dafür entwickelten, jedermann über das Internet leicht zugänglichen Schrift (Times German). Darüber hinaus fügt sie für englischsprachige Benutzer den neuhochdeutschen (nhd.) Bedeutungsangaben einfache neuenglische (ne.) Bedeutungsangaben hinzu. Dem schließt sich die Offenlegung der Rekonstruktionsbasis (RB.) der 2044 Wurzeln unter allgemeiner, abgekürzter Angabe der belegenden Sprachfamilien (ind., iran., arm., toch., heth., phryg./dak., gr., alb., ill., it., kelt., germ., balt., slaw.) an. Genauer verfolgt wird im Gesamtwerk - gewissermaßen als Gegenstück zu einem vom Neuhochdeutschen rückwärts ausgreifenden etymologischen Wörterbuch - bei indogermanischen Wurzeln, die durch germanisch-germanistische, lateinische und griechische Belege bezeugt sind, vom Indogermanischen fortschreitend gemäß der tatsächlichen Sprachentwicklung das Weiterleben im ebenfalls nur wissenschaftlich rekonstruierbaren Germanischen, im Gotischen, im Althochdeutschen (, für die ich umfassende, alle Einzelheiten dokumentierende Wörterbücher 1989 [Gotisches Wörterbuch] und 1993 [Wörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes] bzw. 1994 [einfacheres Taschenwörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes] vorgelegt habe, sowie vom Althochdeutschen aus im Altsächsischen, Altniederfränkischen, Mittelhochdeutschen und Neuhochdeutschen), im Altfriesischen, Altenglischen und Altnordischen, so dass nunmehr nicht nur von der Gegenwart aus über die germanisch-germanistischen Entwicklungsstufen rückwärts gewendet die Wurzel erfasst, sondern auch von der Wurzel aus über alle für die jeweiligen Zeitgenossen wegen

der Allmählichkeit des Wandels als solche nicht erkennbaren Entwicklungsstufen sich entfaltend die Gegenwart verstanden werden kann, wobei allerdings eine - etwa 1400 Seiten umfassende - Vollform des verwerteten indogermanisch-neuhochdeutsch-neuenglischen Stoffes - über die hier gebotene (238 Seiten umfassende) Kurzform hinaus - derzeit nur im Internet einsehbar ist (<http://www.koeblergerhard.de/idgwbhin.html>). Ebenso ist dort das Weiterwirken der indogermanischen Wurzeln im Altgriechischen und Lateinischen verzeichnet. Zusätzlich zu den formal getrennte Zusammenhänge hilfsweise wiederherstellenden Verweisen (Vw.) wird bei den erweiterten indogermanischen Ansätzen als Etymologie (E.) ein Hinweis auf die einfacheren Grundlagen (Wurzeln) geboten. Literaturhinweise ermöglichen die eigenständige Vertiefung. Eine kurze Einführung in die indogermanische bzw. indogermanistische Sprachwissenschaft gewährt jedermann einen ersten Überblick.

Für englischsprachige Benutzer versucht in einem dritten Teil ein englisch-indogermanisches Verzeichnis erstmals ähnliche Zielsetzungen wie für deutschsprachige Benutzer das neuhochdeutsch-indogermanische Wörterbuch. Die Zahl der neuenglischen Ansätze (Bedeutungen) beträgt dabei etwa 2700, die Zahl der Übersetzungsgleichungen ungefähr 5700.

Neu ist im Gesamtwerk schließlich noch ein erstmals gebotenes rückläufiges Wörterbuch des Indogermanischen. Es ordnet jeden indogermanischen Ansatz (Hauptform wie Nebenform [ausschließlich der Laryngale umfassenden Nebenformen]) in halbfetter Schreibweise in der rückläufigen Buchstabenfolge (Einzelzeichenfolge des lateinischen Alphabetes), wobei die formalen Zeichen *, -, (,), ?, Leerraum im Ansatz usw. für die Ordnung nicht beachtet werden (z. B. **-abab***). Des leichteren Verständnisses wegen fügt es an diese umgekehrte Buchstabenfolge in normaler Schrift den betreffenden Ansatz in normaler Buchstabenfolge an (z. B. [bei **-abab***] *baba-, idg., V., [bei **ādīn^hg***] *g^hnīdā, idg., F.).

Möglich war mir die dritte Auflage durch die langjährige freundliche Unterstützung durch Veronika Schönegger. Sehr verpflichtet bin ich Josef Schönegger für seine grundlegenden Programmierungshilfen für das in der Schrift Times German gesetzte Werk. Ich hoffe, dass mir beide auch beim weiteren Ausbau dieses Grundlagenprojektes noch behilflich sein können werden.

Möge dieses einfache Hilfsmittel vielen das Verstehen der Geschichtlichkeit des Sprechens erleichtern.

Göttingen, den 8. 10. 2005

Gerhard Köbler

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Literaturhinweise	XII
Einführung in die indogermanische Sprachwissenschaft	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XLIII
Indogermanisch-neuhochdeutsch-neuenglisches Wörterbuch	1
Neuhochdeutsch-indogermanisches Wörterbuch	239
Neuenglisch-indogermanisches Wörterbuch	405

Literaturhinweise

- A Linguistic happening, hg. v. Arbeitman, Y., 1988
- Adrados, F., Evolución y estructura del verbo indo-europeo, 1963
- Acaryan, H., Hayeren armatakan bararan (Armenisches etymologisches Wörterbuch), Bd. 1ff. 1971ff.
- Anreiter, P., Indogermanische Therionyme, 1998
- Arens, H., Sprachwissenschaft, 1969
- Baldinger, K., Semantic Theory, 1980
- Baldinger, K., Dictionnaire étymologique de l'ancien français, 1998ff.
- Bammesberger, A., Die Morphologie des urgermanischen Nomens, 1990
- Bammesberger, A., Studien zur Laryngaltheorie, FS Rudolf Mosis, 1984
- Bammesberger, A., Zur Bildungsweise des indogermanischen Kausativs, Zs. f. vgl. Sprachforschung 93 (1980)
- Barber, C., Die vorgeschichtliche Betonung der germanischen Substantive und Adjektive, 1932
- Bartholomae, C., Altiranisches Wörterbuch, 1979
- Bechtel, F., Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Schleicher, 1982
- Beekes, R., The Origins of the Indo-European Nominal Inflection, 1985
- Benedetti, M., I composti radicali latini, 1988
- Benveniste, E., Origines de la formation des noms en Indo-Européen, 2. A. 1935
- Benveniste, E., Le vocabulaire des institutions indoeuropéennes, 1869, Neudruck 1969
- Bergmann, K., Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen, 1901, Neudruck 1970
- Berneker, E., Slavisches etymologisches Wörterbuch, 1942
- Bird, N., The Distribution of Indo-European Root Morphemes, 1982
- Birkhan, H., Germanen und Kelten, 1970
- Böhtlingk, O./Roth, R., Sanskrit-Wörterbuch, Teil 1ff. 1855ff.
- Bopp, F., Über das Konjugationssystem, 1816
- Bopp, F., Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen und Deutschen, 3. A. 1868ff.
- Brandenstein, W./Mayrhofer, M., Handbuch des Altpersischen, 1964
- Bräuer, H., Slavische Sprachwissenschaft, Bd. 1ff. 1961ff.

- Bréal, M., *Essai de Sémantique*, 1897
- Brugmann, K., *Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*, Bd. 1ff. 1886ff.
- Brugmann, K., *Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen*, 1904, Neudruck 1970
- Brugmann, K./Delbrück, B., *Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*, 1886, 2. A. Bd. 1ff. 1897ff.
- Buck, C., *A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indoeuropean Languages*, 1949, 3. unv. A. 1971 (ca. 1500 Begriffe)
- Burrow, T., *The Sanskrit Language*, 1955
- Buti, G., *Glossario runico*, 1982
- Campell, L., *Historical linguistics*, 1998
- Carr, C., *Nominal Compounds in Germanic*, 1939
- Chomsky, N., *Syntactic Structures*, 1957
- Collinder, B., *Fenno-Ugric Vocabulary*, 1955
- Coseriu, E., *Probleme der strukturellen Semantik*, 1973
- Coseriu, E., *Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft*, 1988, 2. A. 1992
- Cowgill, W./Mayrhofer, M., *Indogermanische Grammatik*, 1986
- Delbrück, B., *Einleitung in das Studium der indogermanischen Sprachen*, 6. A. 1919
- Delbrück, B., *Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen*, 1893
- Die indogermanische Syntax*, hg. v. Hettrich, H., 2002
- Die Laryngalthorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems*, hg. v. Bammesberger, A., 1988
- Diels, P., *Altkirchenslavische Grammatik*, 1932
- Dumézil, G., *L'ideologie tripartite des Indo-Européens*, 1958
- Eichner, H., *Studien zu den indogermanischen Numeralia*, 1982
- Eichner, H., *Untersuchungen zur hethitischen Deklination*, 1974
- Ellis, J., *Towards a General Comparative Linguistics*, 1966
- Erhart, A., *Die indogermanische Nominalflexion*, 1993
- Etymologie*, hg. v. Schmitt, R., 1977
- Euler, W., *Indoiranisch-griechische Gemeinsamkeiten der Nominalbildung*, 1979
- Europäische Schlüsselwörter*, hg. v. Schmidt-Hiding, W. u. a., Bd. 1ff. 1963ff.

- Evidence for Laryngeals, hg. v. Winter, W., 1965
- Falk, H./Torp, A., Wortschatz der germanischen Spracheinheit, 1904
- Fick, A., Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, 4. A. Bd. 1-3 1890ff.
- Flexion und Wortbildung, hg. v. Rix, H., 1975
- Fraenkel, E., Litauisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 1962ff.
- Friedrich, J./Kammenhuber, A., Hethitisches Wörterbuch, 1952ff., 2. A. 1975
- Friedrich, P., Proto-Indo-European Trees, 1970
- Frisk, J., Griechisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 1954ff., 2. unv. A. 1979
- Gamkrelidze, T./Ivanov, V., Indo-European and the Indo-Europeans, 1995
- Germanenprobleme aus heutiger Sicht, hg. v. Beck, H., 1986
- Gimbutas, M., Das Ende Alteuropas. Der Einfall von Steppennomaden aus Südrussland und die Indogermanisierung Mitteleuropas, 1994
- Gimbutas, M., Die Ethnogenese der europäischen Indogermanen, 1992
- Goto, T., Die „I. Präsensklasse“ im Vedischen, 1987
- Greimas, A., Sémantique structurale, 1966 (deutsch 1971)
- Griepentrog, W., Die Wurzelnomina im Germanischen und ihre Vorgeschichte, 1995
- Grimm, J., Deutsche Grammatik, 1819
- Grimm, J., Geschichte der deutschen Sprache, 1848
- Die größeren altkeltischen Sprachdenkmäler. Akten des Kolloquiums Innsbruck, 29. April-3. Mai 1993, hg. v. Meid, W./Anreiter, P., 1996
- Hakulinen, L., Handbuch der finnischen Sprache, 1957
- Hardarson, J., Studien zum urindogermanischen Wurzelaorist, 1993
- Heger, K., Die Semantik, Zeitschrift für romanische Philologie 85 (1969)
- Heidermanns, F., Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive, 1993
- Hethitisch und Indogermanisch, hg. v. Neu, E. u. a., 1979
- Hiersche, R., Untersuchungen zur Frage der Tenues Aspiratae, 1964
- Hilmarsson, J., Studies in Tocharian Phonology, Morphology and Etymology, 1986
- Hirt, H., Handbuch der Urgermanischen, Teil 1ff. 1931ff.
- Hirt, H., Indogermanische Grammatik, Bd. 1ff. 1927ff.
- Hock, H., Principals of Historical Linguistics, 2. A. 1991
- Hoffmann, K./Forssman, B., Avestische Laut- und Flexionslehre, 1995
- Hofstra, T., Ostseefinnisch und Germanisch, 1985
- Holder, A., Altkeltischer Sprachschatz, 1896ff., Neudruck 1961

- Holzer, G., Das Erschließen unbelegter Sprachen, 1996
- Hoops, J., s. Reallexikon
- Hoops, J., Waldbäume und Kulturpflanzen im germanischen Altertum, 1905
- Hübschmann, H., Armenische Grammatik, Teil 1 1962
- Huld, M., Basic Albanian Etymologies, 1984
- Humboldt, W. v., Die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues, 1836
- Illitch-Svitych, V., Nominal Accentuation in Baltic and Slavic, 1979
- Indo-European Numerals, hg. v. Gvozdanovic, J., 1992
- Indogermanica et Italica, hg. v. Meiser, G., 1993
- Indogermanische Grammatik, hg. v. Mayrhofer, M., 1986ff.
- Justus, C., Indo-European numerals, in: A Linguistic happening, hg. v. Arbeitman, Y., 1988, 521
- Kahle, B., Zur Entwicklung der consonantischen Deklination im Germanischen, 1887, Neudruck 1987
- Kellens, J., La verbe avestique, 1984
- Kellens, J./Pirart, E., Les textes vieil-avestiques, Bd. 1ff. 1988ff.
- Klingenschmitt, G., Das altarmenische Verbum, 1982
- Kluge, F., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1883, 22. A. 1989, 23. A. 1995, 24. A. 2002
- Kluge, F., Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte, 1886, 3. A. 1926
- Köbler, G., Altenglisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altenglisches Wörterbuch, 1985, s. a. <http://www.koeblergerhard.de/>
- Köbler, G., Altfriesisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altfriesisches Wörterbuch, 1983, s. a. <http://www.koeblergerhard.de/>
- Köbler, G., Altnordisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altnordisches Wörterbuch, 1986, s. a. <http://www.koeblergerhard.de/>
- Köbler, G., Altniederdeutsch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altniederdeutsches Wörterbuch, (2. A.) 1982
- Köbler, G., Altniederfränkisches Wörterbuch 2006, s. a. <http://www.koeblergerhard.de/>
- Köbler, G., Altsächsisches Wörterbuch, 2006, s. a. <http://www.koeblergerhard.de/>

- Köbler, G., Germanisches Wörterbuch, 2006
- Köbler, G., Gotisches Wörterbuch, 1989, s. a. <http://www.koeblergerhard.de/Koebler>,
G., Wörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes, 1993, s. a. <http://www.koeblergerhard.de/>
- Krahe, H., Indogermanische Sprachwissenschaft, 5. A. Bd. 1f. 1966ff., 6. unv. A. 1985, s. a. Meier-Brügger
- Krahe, H., Die Struktur der alteuropäischen Hydronomie, 1962
- Krahe, H./Meid, W., Germanische Sprachwissenschaft, 1948, 7. A. Bd. 1ff. 1969
- Krause, W./Thomas, W., Tocharisches Elementarbuch, Bd. 1f. 1960ff.
- Kretschmer, P., Objektive Konjugation im Indogermanischen, 1947
- Kronasser, H., Vergleichende Laut- und Formenlehre des Hethitischen, 1956
- Kuiper, F., Die indogermanischen Nasalpräsentia, 1937
- Kuryłowicz, J., L'apophonie en Indoeuropéens, 1956
- Kuryłowicz, J., Indogermanische Grammatik, Bd. 2 1968, Bd. 3 1969
- Kuryłowicz, J., The inflexional Categories, 1964
- Kylstra, A., Geschichte der germanisch-finnischen Lehnwortforschung, 1961
- Die Laryngaltheorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems, hg. v. Bammesberger, A., 1988
- Latein und Indogermanisch, hg. v. Panagl, O. u. a., 1992
- Lautgeschichte und Etymologie, hg. v. Mayrhofer M. u. a., 1980
- Lehmann, W., Die gegenwärtige Richtung der indogermanistischen Forschung, 1992
- Lehmann, W., Proto-Indo-European Syntax, 1974, 2. A. 1980
- Leist, B., Alt-arisches ius civile, 1892
- Leist, B., Alt-arisches ius gentium, 1895
- Leskien, A., Handbuch der altbulgarischen Sprache, 1871, 8. A. 1962, Neudruck 1969
- Leumann, M., Lateinische Laut- und Formenlehre, 1977
- Lewis, H., Die kymrische Sprache, 1989
- Lindemann, F., Einführung in die Laryngaltheorie, 1970
- Lindemann, O., Introduction to the „Laryngeal Theory“, 1997
- Lockwood, W., Indogermanische Sprachwissenschaft, 1982
- Lommel, H., Studien über indogermanische Femininbildungen, Diss. phil. Göttingen 1912
- Mallory, J., In Search of the Indo-Europeans, 1989

- Mannis, An Indo-European Comparative Dictionary, 1984ff.
- Martinet, A., *Éléments de linguistique générale*, 1960 (deutsch 1963)
- Mayrhofer, M., *Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Bechtel*, 2004
- Mayrhofer, M., *Die Indo-Arier im alten Vorderasien*, 1966
- Mayrhofer, M., *Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch des Altindischen*, Bd. 1ff. 1956ff.
- Mayrhofer, M., *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*, Bd. 1ff. 1986ff.
- Mayrhofer, M., *Die Fortsetzung der indogermanischen Laryngale im Indo-Iranischen*, 2005
- Meid, W., *Das germanische Präteritum*, 1971
- Meid, W., *Die keltischen Sprachen und Literaturen. Ein Überblick*, 1997
- Meier-Brügger, M., *Indogermanische Sprachwissenschaft*, 8. A. 2002 (s. Krahe, H., 1. - 6. A.)
- Meillet, A., *Introduction à l'étude comparative des langues indo-européennes*, 1903, (deutsche Übersetzung 1909,) 8. A. 1937, Neudruck 1964
- Meyer, G., *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*, 1891
- Meyer-Lübke, W., *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, 1911, 3. A. 1935
- Neu, E., *Zur Rekonstruktion des indogermanischen Verbalsystems*, 1967
- Noreen, A., *Abriss der urgermanischen Lautlehre*, 1894
- Oettinger, N., *Die Stammbildung des hethitischen Verbums*, 1979
- Palmer, L., *Die griechische Sprache*, 1986
- Pedersen, H., *Le groupement des dialectes indo-européens*, 1925
- Pedersen, H., *Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen*, Bd. 1f. 1909ff., Neudruck 1976
- Persson, P., *Beiträge zur indogermanischen Wortforschung*, 1912
- Peters, M., *Sprachliche Studien zum Frühgriechischen*, Habilitationsschrift Wien 1991
- Peters, M., *Untersuchung zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen*, 1980
- Pokorny, J., *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*, Bd. 1f. 1959ff.
- Porzig, W., *Die Gliederung des indogermanischen Sprachgebietes*, 1954
- Porzig, W., *Das Wunder der Sprache*, 1950

- Poucha, P., Thesaurus Linguae Tocharicae Dialecti A, Teil 1 1955
- Puhvel, J., Hittite Etymological Dictionary, Bd. 1ff. 1984ff.
- Rask, R., Undersogelse om det gamle nordiske eller islandiske spraks oprindelse, 1818
- Rasmussen, J., Studien zur Morphophonemik der indogermanischen Grundsprache, 1989
- Reallexikon der germanischen Altertumskunde, hg. v. Hoops J., Bd. 1ff. 1913ff., 2. A. 1973ff.
- Reichert, H., Lexikon der altgermanischen Namen, Teil 1ff. 1987ff.
- Rekonstruktion und Relative Chronologie, hg. v. Beekes, R. u. a., 1992
- Robins, R., A Short History of Linguistics, 1967
- Rübekeil, L., Suebica, 1992
- Sadnik, L./Aitzetmüller, R., Vergleichendes Wörterbuch der slawischen Sprachen, 1963
- Saussure, F., Cours de linguistique générale, 1915
- Saussure, F. de, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes, 1879, Neudruck 1927
- Schindler, J., Das Wurzelnomen im Arischen und Griechischen, Diss. phil. Würzburg 1972
- Schlerath, B., Die Indogermanen, 1972
- Schmidt, G., Stammbildung und Flexion der indogermanischen Personalpronomina, 1978
- Schmidt, J., Die Pluralbildung der indogermanischen Neutra, 1889, Neudruck 1980
- Schmidt, K., Das Perfektum in den indogermanischen Sprachen, Glotta 42 (1964)
- Schmitt, R., Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit, 1967
- Schmitt, R., Grammatik des Klassisch-Armenischen, 1981
- Schmitt, R., Studien zur indogermanischen Dichtersprache, 1967
- Schmitt-Brandt, R., Die Entwicklung des indogermanischen Vokalsystems, 1967, 2. A. 1973
- Schmitt-Brandt, R., Einführung in die Indogermanistik, 1998
- Schröpfer, J., Wörterbuch der vergleichenden Bezeichnungslehre (Onomasiologie), Bd. 1f. 1979ff.
- Schwarz, M. Einführung in die kognitive Linguistik, 2. A. 1996
- Schwentner, E., Die primären Interjektionen in den indogermanischen Sprachen, 1924
- Schwyzler, E., Griechische Grammatik, 1934, 4. A. 1968
- Seebold, E., Etymologie, 1981

- Seebold, E., Das System der Personalpronomina, 1984
- Seebold, E., Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben, 1970
- Senn, A., Handbuch der litauischen Sprache, Bd. 1 1966
- Smerenyi, O, Introduction to Indo-European linguistics, 1999 (= Übersetzung der Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft 4. A, 1990)
- Sommer, F., Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre, 3. A. 1948
- Specht, F., Der Ursprung der indogermanischen Deklination, 1944
- Sprache und Kultur der Indogermanen. Akten der 10. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, hg. Meid, W., 1996
- Stang, C., Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen, 1966ff.
- Steinbauer, D., Etymologische Untersuchungen zu den bei Plautus belegten Verben, 1989
- Streitberg, W., Urgermanische Grammatik, 1896
- Strunk, K., Nasalpräsentia und Aoriste, 1967
- Stüber, K., Die primären s-Stämme des Indogermanischen, 2002
- Studien zum indogermanischen Wortschatz, hg. v. Meid, W., 1987
- Szemerényi, O., An den Quellen des lateinischen Wortschatzes, 1989
- Szemerényi, O., Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft, 1970, 2. A. 1980, 3. A. 1989, 4. A. 1990
- The New Sound of Indo-European, hg. v. Vennemann, T., 1989
- Thieme, P., Studien zur indogermanischen Wortkunde und Religionsgeschichte, 1952
- Tichy, E., Indogermanisches Grundwissen für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen, 2000
- Tischler, J., Hethitisches etymologisches Glossar, Teil 1ff. 1983ff.
- Trautmann, R., Baltisch-slavisches Wörterbuch, 1979
- Die Urheimat der Indogermanen, hg. v. Scherer, A., 1968
- Vasmer, M., Russisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1ff. 1953ff.
- Vermeer, H., Allgemeine Sprachwissenschaft, 1972
- Verner, K., Eine Ausnahme der ersten Lautverschiebung, Zs. f. vgl. Sprachforschung 23 (1877), 97
- Viśva-Bandhu, S., A Vedic Word-Concordance, 1964

- Wackernagel, J./Debrunner, A., Altindische Grammatik, Bd. 1ff. 1896ff.
- Walde, A./Hofmann, J., Lateinisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 1906, 5. A. 1982
- Walde, A./Pokorny, J., Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, Bd. 1ff. 1927ff.
- Wartburg, W. v., Einführung in die Problematik und Methodik der Sprachwissenschaft, 1943
- Wissmann, W., Nomina postverbalia in den altgermanischen Sprachen, 1932
- Wissmann, W., Die ältesten Postverbalia des Germanischen, 1936
- Wüst, W., Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch des Alt-Indoarischen, 1935
- Zehetmayr, S., Lexicon etymologicum, 1873
- Zehetmayr, S., Analogisch-vergleichendes Wörterbuch über das Gesamtgebiet der indogermanischen Sprachen, 1879

Kurze Einführung in die indogermanische Sprachwissenschaft

A. Begriff

Die Bezeichnung „indogermanisch“ geht auf Conrad Malte-Brun (*Précis de la géographie*, 1810) bzw. Julius Klaproth (*Asia Polyglotta*, 1823) zurück. Unter ihr versteht man seitdem die gemeinsame, vielleicht in sich kaum je ganz einheitliche Grundsprache oder Muttersprache einiger (d. h. nicht aller) euroasiatischer Sprachen, die so enge verwandtschaftliche Beziehungen aufweisen, dass die Annahme gemeinsamer Herkunft berechtigt ist. Allerdings lässt sich weder der Ort (zwischen Asien und Europa?, zwischen Ural und Kaukasus?) noch die Zeit (vor dem 2. Jt. v. Chr.?) dieser nicht unmittelbar überlieferten, sondern nur wissenschaftlich durch Vergleich jüngerer, verwandt erscheinender Einzelsprachen in groben Umrissen nach einem eigenen einheitlichen System von Lauten oder Phonemen (Vokalen, Halbvokalen, Konsonanten) rekonstruierbaren Sprache, die möglicherweise erheblich weiter als nur bis zum Ende der jüngeren Steinzeit zurückzudatieren ist, genau ermitteln. Zu der wissenschaftlich erschlossenen indogermanischen Sprachenfamilie gehören im einzelnen folgende (14 [bzw. 18]), teils europäische, teils asiatische Sprachgruppen (mit Angabe des Zeitpunkts der ältesten Überlieferung der entsprechenden Einzelsprachen):

indisch	vedisch (2. Jt. v. Chr.), Sanskrit (ca. 500 v.-700 n. Chr.)
iranisch	avestisch (7. Jh. v. Chr.), altpersisch (520-350 v. Chr.),
kurdisch,	
	afghanisch, balutschisch, ossetisch, sarmatisch, skythisch
armenisch	(5. Jh. n. Chr. [407])
tocharisch	(v. 7. Jh. n. Chr.)
hethitisch	(2. Jt. v. Chr., überliefert in Keilschrift, im 19. Jh. v. Chr. weisen assyrische Quellen auf Indogermanen in Südostanatolien hin,)
	luvisch, palaisch, lykisch, lydisch
phrygisch/dakisch	(7. Jh. v. Chr.)
griechisch	(14. Jh. v. Chr.,) pelasgisch

albanisch	(16./17. Jh. n. Chr.)
illyrisch	(v. Chr.,) messapisch
italisch	lateinisch (6. Jh. v. Chr.), oskisch, umbrisch, venetisch (alle v. Chr.)
keltisch	(2. H. 1. Jt. v. Chr.,) gallisch, goidelisch, britannisch
germanisch	urnordisch (1. Jh. n. Chr.) bzw. altnordisch (12. Jh.), gotisch (4. Jh. n. Chr.), altenglisch (7. Jh. n. Chr.), althochdeutsch (8. Jh. n. Chr.), altsächsisch (8.? bzw. 9. Jh. n. Chr.), altniederfränkisch (9.? Jh.), altfriesisch (11. Jh. n. Chr.)
baltisch	litauisch, lettisch, altpreußisch (Neuzeit)
slawisch	bulgarisch (9. Jh. n. Chr.), serbokroatisch, slowenisch, russisch, tschechisch, slowakisch, polnisch, wendisch, sorbisch, polabisch, kaschubisch, slowinzisch.

(Von den 2044 von Pokorny verwendeten Wurzeln ist [im Gegensatz zu insgesamt 16384 logischen Möglichkeiten] tatsächlich nur eine einzige [*tēu-] in allen 14 [freilich auch sehr unterschiedlich umfangreich in Überlieferung bzw. Nachfolgesprachen bezeugten] Sprachgruppen belegt. 8 Wurzeln sind in 13, 28 in 12, 36 in 11, 76 in 10, 85 in 9, 112 in 8, 146 in 7, 151 in 6, 221 in 5, 297 in 4, 406 in 3 und 440 in 2 Sprachgruppen nachgewiesen. 1377 [= 67,4%] der Wurzeln sind im Germanischen bezeugt, 1235 [= 60,4%] im Griechischen, 1098 [= 53,7%] im Baltischen, 1008 [= 49,3%] im Indischen, 959 [= 46,9%] im Italischen, 941 [= 46%] im Slawischen, 920 [= 45%] im Keltischen, 682 [= 33,3%] im Iranischen, 572 [= 23%] im Armenischen, 325 [= 15,9%] im Albanischen, 260 [= 12,7%] im Tocharischen, 155 [= 7,6%] im Hethitischen, 116 [= 5,6%] im Illyrischen und 81 [= 3,9%] im Phrygisch-Dakischen. Für die 682 Nachweise des Iranischen finden sich dabei 577 [85%] auch in den (1088) Nachweisen des Indischen, von den 81 Nachweisen des Phrygisch-Dakischen dagegen nur jeweils 5% in den Nachweisen des Italischen, Germanischen, Baltischen und Slawischen.)

Die Rekonstruktion des Indogermanischen erfolgt aus den verschiedenen Einzelsprachen unter Beachtung der Regeln, entsprechend welchen die Einzelsprachen sich aus dem Indogermanischen entwickelt haben (dürften). Dabei führen z. B. lat. centum, germ. *hund, avest. satəm, lit. šimtas auf (den zusammenfassenden Grundansatz) idg. *k̑m̑tóm hundert. Innerhalb der indogermanischen Sprachen gehören verschiedene Sprachen näher zueinander als zu anderen indogermanischen

Sprachen. Insbesondere werden die Kentumsprachen von den Satemsprachen geschieden. Kennzeichnend hierfür ist vor allem die Gestaltung von indogermanischem k als Reibelaut oder Zischlaut (idg. * $\hat{k}m̥tóm$: lat. centum, germ. *hund einerseits und avest. satəm, lit. šimtas andererseits) bzw. das Zusammenfallen der Palatale und Velare in den bewahrenden Kentumsprachen und der Velare und Labiovelare in den abändernden Satemsprachen.

B. Akzent

Im Indogermanischen gilt der freie Wortakzent. Ein Akzent kann daher auf einer Silbe jeder Art (Wurzelsilbe, Wortbildungselement, Flexionsendung) vorkommen.

C. Vokale (Selbstlaute)

Das Indogermanische kennt, wie andere Sprachen, Vokale (Öffnungslaute, Selbstlaute, Nichtkonsonanten), bei denen der Luftstrom beim Sprechen nicht behindert wird (anfangs vielleicht nur a, i und u). Ihre unterschiedliche Gestalt wird durch unterschiedliche Stellung der den Luftstrom formenden Teile des Mundes und Rachens erzeugt. Sie können hinsichtlich ihrer Sprechdauer kurz oder lang sein (z. B. u in nhd. Kuss bzw. nhd. Gruß).

I. Kurze Vokale

a	idg. *a \hat{g} ro-s	Feld	germ. *akra-, *akraz	Acker
e	idg. *ed-	essen	germ. *etan	essen
i	idg. *mitto-	einander	germ. *missa-	wechselseitig
o	idg. *o $\hat{k}tō$ -(u)	acht	germ. *ahtau	acht
u	idg. *b ^h ud ^h men	Boden	germ. *budma-, *budmaz	Boden
ə	idg. *pə-té-r	Vater	germ. *fader	Vater

ə ([nach hebräischem Vorbild genannt] Schwa) ist dabei eine sechste, phonetisch besonders neutrale Vokalqualität des Indogermanischen, die aus europäischem a und indoiranischem i erschlossen wird. Der Vokal e wird in unverhältnismäßig viel mehr Wörtern rekonstruiert als a und o zusammen.

II. Lange Vokale

ā	idg. *mā-tér	Mutter	germ. *mōder	Mutter
ē	idg. *sē-i-	säen	germ. *sēan, *sāan	säen

ī	idg. *sūī-	schwinden	germ. *sweinan	schwinden
ō	idg. *pōts-	Fuß	germ. *fōtuz	Fuß
ū	idg. *mūs	Maus	germ. *mūs	Maus

III. Kurze Diphthonge

ai	idg. *g ^h aid-o-s	Geiß	germ. *gaiti-, *gaitiz	Geiß
ei	idg. *steig ^h -	schreiten	germ. *steigan	steigen
oi	idg. *oi-no-s	ein	germ. *aina-, *ainaz	ein
au	idg. *aug-	vermehrten	germ. *aukan	mehren
eu	idg. *teu-tā	Volk	germ. *þeudō	Volk
ou	idg. *roud ^h -o-s	rot	germ. *rauda-, *raudaz	rot

IV. Lange Diphthonge

Die langen Diphthonge sind selten und fallen in den Einzelsprachen meist mit den kurzen Diphthongen zusammen.

āi	idg. Dat. Sg. der a-Stämme	
ēi	idg. *lēid-	lassen
ōi	idg. Dat. Sg. der o-Stämme	
āu	idg. *nāu-s	Schiff
ēu	idg. *dī-ēu-s	Himmel
ōu	idg. *oktō-(u)	acht

V. Silbische Liquide und Nasale

ṛ	idg. *mṛ-ti-s	Tod	germ. *murþa-, *murþaz	Tötung
ḷ	idg. *uḷkvo-s	Wolf	germ. *wulfa-, *wulfaz	Wolf
ṃ	idg. *gṃ-tis	Gang	germ. *kwumdi-, *kwumdiz	Kommen
ṇ	idg. *mṇ-ti-	Denken	germ. *mundi-, *mundiz	Gedenken

VI. Lange silbische Liquide und Nasale

ṝ	idg. *gṝ-no-m	Korn	germ. *kurna-, *kurnam	Korn
ḹ	idg. *uḹ nā	Wolle	germ. *wullō	Wolle
ṁ̄	idg. nicht belegt			
ṇ̄	idg. *gṇ̄-tó-s	geboren	germ. *kunda-, *kundaz	geboren

VII. Ablaut

Die große Mehrzahl der genannten Vokale steht in einem festen Beziehungsverhältnis zueinander und kann miteinander in Wurzelsilben, Wortbildungselementen und Flexionsendungen nach allgemeinen Regeln (Gesetzen) wechseln,

was seit Jacob Grimm als Ablaut bezeichnet wird. Am häufigsten wechseln dabei im Indogermanischen e und o miteinander, was man qualitativen Ablaut nennt. Fällt der Vokal ganz aus, so spricht man - im Gegensatz zur Normalstufe oder Vollstufe - von einer Schwundstufe. Den Wechsel von e mit ē oder o mit ō bezeichnet man als quantitativen Ablaut, die Silbe mit dem verlängerten Vokal als Dehnstufe. Daneben gibt es, wenn auch selten, im Indogermanischen einen Wechsel oder Ablaut zwischen a und o und zwischen einem Langvokal und ə. Die Vokale i und u sind im indogermanischen Ablautsystem ohne Bedeutung.

D. Halbvokale bzw. Halbkonsonanten

Zwischen den Vokalen (Nichtkonsonanten) und den Konsonanten (Nichtvokalen) stehen die nicht als Silbenträger auftretenden, im Germanischen teilweise schwindenden Laute (Halbvokale bzw. Halbkonsonanten) ǰ und ǫ.

ǰ	idg. *ǰ-ē-ro-	Jahr	germ. *jēra-, *jēram	Jahr
ǫ	idg. *ǫal-d ^h -	stark sein	germ. *waldan	walten

E. Konsonanten (Mitlaute, Engelaute, Nichtvokale)

I. Allgemeines

Das Indogermanische kennt, wie andere Sprachen, Konsonanten (Mitlaute, Nichtvokale) oder Laute, bei denen der Luftstrom beim Sprechen durch eine mittels Lippen, Zähnen, Zunge, Gaumen, Zäpfchen oder Kehlkopf gebildete Enge behindert wird.

Innerhalb dieser Konsonanten werden allgemein nach ihrer Hervorbringungsart die mit einem deutlichen Laut gesprochenen Geräuschlaute (z. B. p, b, t, d., k, g usw.) und die nur mit der Stimme gesprochenen Sonorlaute (Kontinuanten z. B. m, n usw.) und nach ihrem Artikulationsort Labiale (Lippenlaute wie b, m), Labiodentale (Lippenlaute und Zahnlaute wie f), Dentale (Zahnlaute wie d, t, n, l, r, s, z), Alveolare (Zungenlaute und Zahnrückenlaute wie d, t), Palatale (vordere Gaumenlaute wie j), Velare (hintere Gaumenlaute) oder Gutturale (Kehllaute wie k, g), Tektale (Dachlaute, Munddachlaute wie c, g), Uvulare (Zäpfchenlaute z. B. Rachen-r), und Laryngale (Kehlkopflaute wie h₁, h₂, h₃ [von einzelnen Forschern auch ə₁, ə₂, ə₃ geschrieben]) unterschieden. Davon zerfallen

die Geräuschlaute in Verschlusslaute (Okklusive, Sprenglaute, Explosivlaute) und Reibelauten (Spirantes, Frikative, Sibilanten), die Sonorlaute in Nasale und Liquide. Die Verschlusslaute (Aspirate wie p, t, k, Affrikate wie ts, pf, kx) werden einerseits in Lippenlaute (Labiale), Lippenlaute und Zahnlaute (Labiodentale), Zahnlaute (Dentale), Zungenlaute und Zahnrückenlaute (Alveolare), vordere Gaumenlaute (Palatale), weiche bzw. hintere Gaumenlaute (Velare), hintere Gaumenlaute mit Lippenrundung (Labiovelare), Zäpfchenlaute (Uvulare) und Kehlkopflaute (Laryngale) und andererseits in stimmlose Verschlusslaute (Tenues [p, t, k̂, k, kʷ]), in sehr seltene bzw. nicht sicher erweisliche, behauchte stimmlose Verschlusslaute [Tenues aspiratae wie p^h, t^h, k̂^h, k^h und kʷ^h],) stimmhafte Verschlusslaute (Mediae [b, d, ĝ, g, gʷ]) und stimmhafte behauchte Verschlusslaute (Mediae aspiratae [b^h, d^h, ĝ^h, g^h, gʷ^h]) sowie Kehlkopflaute (Laryngale) eingeteilt, wobei sich im Indogermanischen insgesamt (20 bzw.) 15 verschiedene Verschlusslaute ergeben. Die Reibelauten können stimmlos (d. h. ohne Einbeziehung des Kehlkopfs gesprochen) (z. B. s) oder - vor stimmhaften Konsonanten - stimmhaft (d. h. unter Einbeziehung des Kehlkopfs gesprochen) (z. B. z) sein. Von den nasalen Sonorlauten ist m labial und n (ñ) dental. ŋ wird n geschrieben, da es nur ein Allophon von n vor Tektalen ist.

II. Die einzelnen Konsonanten

1. Geräuschlaute

a) Verschlusslaute (Okklusive, Sprenglaute, Explosivlaute), hier jeweils in der Reihenfolge Tenues („dünn“, stimmlos, unbehaucht, p, t, k̂, k, kʷ), Mediae („mittlere“, stimmhaft, unbehaucht, b [selten], d, ĝ, g, gʷ) und Mediae aspiratae (stimmhaft, behaucht, b^h, d^h, ĝ^h, g^h, gʷ^h) angeordnet. Tenues aspiratae („dünn behaucht“, stimmlos, behaucht, p^h, t^h, k̂^h, h^h, kʷ^h) sind selten bzw. jenseits des Indischen und Griechischen nicht sicher erweislich.

aa) Lippenlaute (Labiale)

p	idg.	*pə-tér	Vater	germ.	*fadar (außer nach s)
b	idg.	*beu-	blasen	germ.	*pungō Beutel
b ^h	idg.	*b ^h er-	tragen	germ.	*beran

bb) Zahnlaute (Dentale)

t	idg.	*trej̄-(es)	drei	germ.	þ (außer nach Spirans)
d	idg.	*dekm̄	zehn	germ.	*tehan
d ^h	idg.	*d ^h eub-	tief	germ.	*deupa-

	idg.	*d ^h u ^ǣ -	Tür	germ.	*dura-, *duram
cc) Vordere Gaumenlaute (Palatale, Teil der Gutturale bzw. Tektale)					
	idg.	*k ^h uon-	Hund	germ.	*hunda- (außer nach s)
	idg.	*g ^h en-	erkennen	germ.	*kunnan
	idg.	*g ^h ei-	Geschoss	germ.	*gaiza-
	idg.	*se ^g ^h -os	Sieg	germ.	*segu-, *seguz
dd) Hintere Gaumenlaute (Velare, Teil der Gutturale bzw. Tektale)					
	idg.	*kap-	nehmen	germ.	h (χ) (außer nach s)
	idg.	*gel-	Kehle	germ.	*kelōn
	idg.	*g ^h osti-s	Fremder	germ.	*gasti-, *gastiz
ee) Hintere Gaumenlaute mit Lippenrundung (Labiovelare, Teil der Gutturale, Tektale)					
	idg.	*k ^u ās-	husten	germ.	*hwōstōn (χ ^u)
	idg.	*g ^u em-	kommen	germ.	*kweman
	idg.	*g ^u ^h er-mo-s	warm	germ.	gw, g, w
b) Reibelaute (Spirantes)					
stimmlos					
	idg.	*septm̥	sieben	germ.	s (u. Z. z)
stimmhaft					
(z)	idg.	*mizd ^h ó-s	Lohn	germ.	z [, evtl. s])

Der einzige indogermanische Reibelaut (Sibilant) s (stimmlos) wird vor stimmhaften Konsonanten stimmhaft (z).

2. Laryngale

In der neueren Indogermanistik (nach Saussure, F. de, *Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes*, 1879) werden (von Saussure noch als vokalisch angesehen, wohl) konsonantische Kehllaute (Laryngale) anerkannt, über deren phonetische Bestimmung nichtwirklich Einigkeit zu bestehen scheint. Dabei wird die grundsätzliche Existenz dreier Laryngale (h₁, h₂, h₃, bei Zweifeln in der Zuordnung allgemeines Coversymbol H) mehrheitlich bejaht. Einzelne Forscher nehmen allerdings bis zu 6 oder 10 Laryngale an.

h ₁	idg.	*d ^h eh ₁ -	setzen	germ.	*dōn, *dēn
----------------	------	-----------------------------------	--------	-------	------------

h ₂	idg.	*ph ₂ tér	Vater	germ.	*fadar
h ₃	idg.	*b ^h eh ₃ g-	wärmen	germ.	*bakan

3. Sonorlaute

Als Sonorlaute sind zwei stimmhafte Nasale und zwei stimmhafte Liquide nachweisbar.

a) Nasale

labial

m	idg.	*mā-tér	Mutter	germ.	*mōder
---	------	---------	--------	-------	--------

dental

n	idg.	*neŭ-o-s	neu	germ.	*neuja-, *neujaz
---	------	----------	-----	-------	------------------

b) Liquide

r	idg.	*roud ^h -o-s	rot	germ.	*rauda-
---	------	-------------------------	-----	-------	---------

l	idg. *	*lak-so-s	Lachs	germ.	*lahsa-
---	--------	-----------	-------	-------	---------

III. Sonderfälle

1. Kombinatorischer Lautwandel

Folgt auf einen stimmhaften Verschlusslaut ein stimmloser Verschlusslaut oder stimmloses s, so verliert der stimmhafte Verschlusslaut seinen Stimmtone (idg. *juktós -> juktós). Ein stimmloser Verschlusslaut wird vor stimmhaftem Verschlusslaut stimmhaft. Stoßen zwei Dentale aufeinander, so ergeben

t, t	idg.	*set ^t os	Sitz	germ.	-ss-
------	------	----------------------	------	-------	------

t, t ^h	idg.	*u ^o it ^{t^h} a	weiß	germ.	-ss-
-------------------	------	---	------	-------	------

d, d ^h	idg.	*u ⁱ d ^{d^h} i	wisse	germ.	-ss-
-------------------	------	--	-------	-------	------

2. Auslaut

Für den Auslaut gelten bestimmte, meist für die Einzelsprachen unterschiedliche spezifische Regeln (beispielsweise wird im Germanischen infolge der Anfangsbetonung auslautendes m zu n [germ. *hurnam -> hurnan, später -> *hurna Horn].) Dentale Verschlusslaute schwinden (z. B. idg. *nepōt- Abkömmling, germ. *nepo- Abkömmling). Ein s wird zu einem z (z. B. idg. *g^hosti-s, germ. *gastiz). Kurze Vokale schwinden, lange Vokale und Diphthonge werden gekürzt.

IV. Lautsystem

Hieraus ergibt sich bei alphabetischer Anordnung insgesamt folgendes indogermanisches, aus 28 bzw. 29 bzw. 34 unterschiedlichen Lauten (20 bzw. 15 Verschlusslaute, 3 Laryngale, 1 Reibelaut, 4 Sonorlaute 5 [bzw. mit Schwa 6]

Vokale) zusammengesetztes, (c, f, j, q, v, w, x, y, entbehrendes, jedoch umgekehrt) eigene Laute (b^h , d^h , ϑ , g^h , g^v , g^{hv} , g^{vh} , h_1 , h_2 , h_3 , i , k^v , u) oder für die Alphabetisierung bedeutungslose Lautvarianten (\hat{g} , \hat{g}^h , \hat{k} , \hat{l} , \hat{m} , \hat{n} , \hat{r}) zusätzlich aufweisendes, beispielsweise dem Germanischen als einer seiner Folgesprachen gegenüberstellbares Lautsystem des Indogermanischen:

Indogermanisch =	Germanisch	Germanisch =	Indogermanisch
a, ā	a, ō	a	a, ə, o
b	p	b (, ʔ)	b ^h
b ^h	b (, ʔ)		
d (, ǰ)	t	d (, ǰ)	d ^h
d ^h	d (, ǰ)		
e, ē, ə	e, i, a, ē	e, ē	e, ē
ə s. e			
		f	p
g, ǵ	k, k	g	g ^h , ǵ ^h , ǵ ^h u, g ^u ^h
g ^h , ǵ ^h	g, g	(gw)	g ^h u, ǵ ^h u, g ^u ^h)
g ^u (, g ^u , ǵ ^u)	kw, q		
g ^h u, ǵ ^h u, g ^u ^h	gw, g, w		
h			
h ₁			
h ₂			
h ₃			
		h, ɣ	k, k̂ (, q, q)
		hw, ɣu	k ^u (, q ^u)
i, ī	i, ī	i, ī	i, ī
i̇	j	j	i̇
k, k̂ (, q, q)	h (ɣ), h (ɣ)	k, k	g, ǵ
(k ^h , k̂ ^h)			
k ^u (, q ^u)	hw (, ɣu)	(kw)	g ^u (, g ^u , ǵ ^u)
(k ^u ^h , q ^u ^h)			
l (, l̥)	l (, ul)	l (, ul)	l (, l̥)
m (, m̥)	m (, um)	m (, um)	m (, m̥)
n, ñ (, n̥)	n (, un)	n (, un)	n, ñ (, n̥)
o, ō	a, ō	ō	ō, ā
p	f	p	b
(p ^h)			
		q (, s. a. k)	g ^u (, g ^u , ǵ ^u)
r (, r̥)	r (, ur)	r (, ur)	r (, r̥)
s	s, z	s	s (, z)
t (, ʔ)	ʔ	t	d
(t ^h)			
		ʔ	t
u, ū	u, ū	u, ū	u, ū
u̇	w	w	u̇ (g ^h u, ǵ ^h u, g ^u ^h)
z	z, s	z	s (, z)

F. Substantiv

I. Allgemeines

Das Substantiv (Hauptwort, Dingwort) besteht regelmäßig aus einer Wurzelsilbe, einem Stammbildungselement (Wortbildungselement) und einer Flexionsendung. Nach dem Wortbildungselement unterscheidet man folgende Deklinationsklassen (Flexionsklassen):

1. Wurzelnomina (nur aus Wurzelsilbe geformte Wörter)

idg. *nokʷt-s Nacht germ. *nahts

Weitere Wurzelnomina sind *pěd- (Fuß), *lūs- (Laus), g^haidos (Geiß), *b^herǵ^hos (Berg), *mūs (Maus), *gʷou-s (Kuh). *dēm-s (Haus), *nas- (Nase), *sūs (Schwein) (, nach Schmitt-Brandt S. 171 auch *dik-s, Sb., Richtung, *nuk-s, Sb., Nuss, *iuk-s, Sb., Joch, *[s]nigʷ^h-s, Sb., Schnee, *pik-s, Sb., Pech, *uiks, Sb., *d^hriǵ^h-s, Sb., Haar?, *d^hrug^h-s, Sb., Schädigung?, *stug-s, Sb., Hass?, *duk-s, M., Führer).

2. Vokalische Stämme (aus Wurzelsilbe und vokalischem Stammbildungselement)

a) o-Stämme (männlich, sächlich, alle Geschlechter?)

aa) reine o-Stämme

idg. *u̯lkʷo-s Wolf (vgl. gr. lýkos, lat. lupus Wolf)

Im Germanischen werden hieraus die a-Stämme (z. B. germ. *wulfa-z Wolf).

bb) i̯o-Stämme (männlich, sächlich, alle Geschlechter?)

idg. *kor-i̯-os Heer (vgl. gr. hyiós, lat. filius Sohn)

Im Germanischen werden hieraus die ja-Stämme (z. B. germ. *harja-z Heer).

cc) Hinzu kommen im Germanischen die wa-Stämme (z. B. germ. *knewa-m Knie).

b) ā-Stämme (meist weiblich)

aa) reine ā-Stämme (meist weiblich)

idg. *ek̥̑ā Stute (vgl. lat. equa Stute)

Im Germanischen werden hieraus die ō-Stämme (z. B. germ. *gebō Gabe).

bb) i̯ā-Stämme (weiblich)

idg. *prii̯ā Gattin (vgl. lat. cōpia Menge)

Im Germanischen werden hieraus die jō-Stämme (z. B. germ. *sēbjō, Sippe).

cc) Hinzu kommen im Germanischen wō-Stämme.

c) i-Stämme (männlich, weiblich, selten sächlich)

idg. *g^hosti-s Fremder (vgl. lat. hostis Feind, germ. *gastiz Gast)

d) u-Stämme (männlich, weiblich, alle Geschlechter?)

idg. *sū-nú-s Sohn (vgl. lat. manus Hand, germ. *sunu-z Sohn)

e) ī-, ū-Stämme (männlich, weiblich)

f) Diphthong-Stämme (männlich, weiblich)

idg. *nāu-s Schiff

Bei vokalisch anlautender Deklination sendung erscheint der zweite Bestandteil des Diphthongs als Konsonant.

3. Konsonantische Stämme (aus Wurzelsilbe und konsonantischem Stammbildungselement)

a) s-Stämme, -es/-os-Stämme (alle Geschlechter)

idg. *ǵén-o-s Geschlecht (vgl. lat. genus Geschlecht)

Im Germanischen werden hieraus die später in die a-Stämme übergeführten s-Stämme (-iz/-az-Stämme) (z. B. germ. *lambi-, *lambiz, *lamba-, *lambaz Lamm).

b) Liquidstämme, r-Stämme (männlich, weiblich)

idg. *pə-tér Vater (lat. pater Vater, germ. *fadar Vater)

c) Verschlusslautstämme, nt-Stämme (männlich, weiblich, alle Geschlechter?)

idg. *kap-u-t Kopf (lat. dens, dentis Zahn, germ. *frij-ōn-d-s Freund)

d) Nasal-Stämme bzw. n-Stämme (alle Geschlechter)

idg. *nōmŋ- Name (vgl. lat. nōmen, nominis Name, germ. *namo Name)

Im Germanischen wird hieraus die sog. schwache Deklination (n-Stämme mit den Untergruppen der -an, -jan, -ōn, -jōn und -īn-Stämme).

e) -r/-n-Stämme, Heteroklita (sächlich)

idg. *uṛé-dōr Wasser (vgl. gr. ὕδωρ [hýdos] germ. *watar, wato Wasser)

Der r-Stamm tritt im Nominativ, Akkusativ und Vokativ Singular, der n-Stamm ergänzend in den übrigen Fällen auf.

4. Gemeinsame Eigenschaften

Unabhängig von der Deklination Klasse kann das Substantiv dem Genus (Geschlecht) nach männlich, weiblich oder sächlich sein, vielleicht von Anfang an von der Zahl (Numerus) her in der Einzahl (Singular), Paarzahl (Dual) oder Mehrzahl (Plural) stehen und bis zu 8 verschiedene Fälle (Kasus wie Nominativ, Genetiv, Dativ, Akkusativ usw.) haben, die allerdings nicht in allen Flexionsklassen vollzählig durch eigene Formen vertreten sind.

II. Die einzelnen Fälle

1. Einzahl (Singular)

XXXIV

a) Nominativ

männlich, weiblich	ohne Endung	idg. *gʷĕnā	die Frau
	oder -s	idg. *u̯lkʷo-s	der Wolf
sächlich		idg. *nokʷt-s	die Nacht
		idg. *gʷōu-s	die Kuh
	ohne Endung	idg. *kap-ut	der Kopf
	oder -m	idg. *iu-g-om	das Joch

b) Genitiv

allgemein	-s, -es, -os	idg. *nokʷtes	
		bzw. *nokʷtos	der Nacht
		idg. *nāʷos	des Schiffes
		idg. *gʷous	der Kuh
o-Stämme	uneinheitlich	idg. *u̯lkʷeso	
		bzw. *u̯lkʷesjo	
		bzw. *u̯lkʷoso	
		bzw. *u̯lkʷosjo	des Wolfes
		bzw. nur -ī	

c) Dativ	-ei (-> i)	idg. *u̯lkʷōi	dem Wolf
		idg. *nokʷtei	der Nacht

d) Akkusativ

männlich, weiblich	-m, -m̥	idg. *ulʷom	den Wolf
		idg. *nokʷtm̥	die Nacht
		idg. *gʷōm	die Kuh
sächlich	ohne Endung (oder -m), stets wie Nominativ		

e) Ablativ

allgemein	-s, -es-, -os	idg. nokʷtes	
		bzw. nokʷtos	von der Nacht
o-Stämme	-ēd, -ōd	idg. u̯lkʷōd	von dem Wolf

f) Lokativ

ohne Endung oder -i	idg. nāʷi	in dem Schiff
------------------------	-----------	---------------

		idg. nokṽti	in der Nacht
		idg. ũlkṽoi	
		bzw. ũlkṽei	in dem Wolf
		idg. *gṽou̯i	in der Kuh
g) Instrumental	-ē/-ō, -b ^h i, -mi		
h) Vokativ			
männlich	ohne Endung	idg. *ũlkṽe	o Wolf
weiblich	ohne Endung	idg. *nokṽt	o Nacht
sächlich	ohne Endung (oder -m) wie Nominativ		

2. Paarzahl (Dual)

Die Deklination des Dual ist weniger ausgeprägt, wobei jeweils Nominativ, Akkusativ und Vokativ sowie Dativ, Ablativ und Instrumental sowie Genitiv und Lokativ zusammenfallen.

a) Nominativ, Akkusativ, Vokativ

männlich, weiblich

o-Stämme	-ōu, -ō	idg. *ũlkṽ-ōu	die beiden Wölfe
a-Stämme	-ai	idg. *eḱṽ-ai	die beiden Stuten
i-Stämme	-ī		
u-Stämme	-ū		
sächlich			
o-Stämme	-oi	idg. *iug-oi	die beiden Joche
i-Stämme	-ī		
konsonant. Stämme	-ī		
b) Genitiv, Lokativ	-ou(s)?		

c) Dativ, Ablativ, Instrumental

einzelnsprachlich verschieden

3. Mehrzahl (Plural)

a) Nominativ

männlich, weiblich	-es	idg. *nāṽes	die Schiffe
sächlich	-ā	idg. *iugā	die Joche
b) Genitiv	-ōm	idg. ou̯iōm	der Schafe
c) Dativ	-b ^h -, -m-	(idg. *gṽoub ^h os	den Rindern?)

d) Akkusativ

männlich, weiblich	-ns, -ṅs, -s	idg. *nāṅs	die Schiffe
sächlich	-a		

e) Ablativ	-b ^h -, -m-	(idg. *gʷoub ^h os	von den Rindern?)
------------	------------------------	------------------------------	-------------------

f) Lokativ	-su	idg. *ṷkʷoisu	bei den Wölfen
------------	-----	---------------	----------------

g) Instrumental

allgemein	-b ^h -, -m-		
-----------	------------------------	--	--

o-Stämme	-ōis	idg. *ṷkʷōis	mit den Wölfen
----------	------	--------------	----------------

h) Vokativ wie Nominativ

männlich, weiblich	-es		
--------------------	-----	--	--

sächlich	-a		
----------	----	--	--

III. Zusammenfassung

Sg.N.	ṷkʷo-s	gʷenā	g ^h ostis	sūnús	enomṅ	nokʷts
Sg.G.	ṷkʷes(i)o	gʷenās	g ^h osteis	suneūs	enōmṅes	nokʷtes
Sg.D.	ṷkʷoi	gʷenāi	g ^h osti	sunēu	enōmṅi	nokʷtei
Sg.A.	ṷkʷom	gʷenām	g ^h ostim	sunum	enōmṅ	nokʷtṅ
Sg.A.	ṷkʷōd					nokʷtes
Sg.V.	ṷkʷe					nokʷtei
Sg.I.	ṷkʷō					nokʷti
Sg.L.	ṷkʷoi					
Du.N.	ṷkʷōu					
Du.G.	ṷkʷou(s)?					
Du.D.						
Du.A.	ṷkʷōu					
Du.A.						
Du.V.	ṷkʷōu					
Du.I.						
Du.L.	ṷkʷou(s)?					
Pl.N.	ṷkʷōs	gʷenās	g ^h ostejes	sunejes	enōmṅa	nokʷtes
Pl.G.	ṷkʷōm	gʷenām?	g ^h ostjōm	sunejōm	enōmṅom	nokʷtōm
Pl.D.	ṷkʷomis?	gʷenāmis	g ^h ostimis	sunumis	enomṅis	nokʷtomis
						(?)
Pl.A.	ṷkʷons	gʷenāns	g ^h ostins	sununs	enomṅa	nokʷtons
Pl.A.	ṷkʷomis?	gʷenanis	g ^h ostimis			
Pl.V.	ṷkʷōs					
Pl.I.	ṷkʷōis					
Pl.L.	ṷkʷoisu					

G. Pronomen

Das Pronomen (Fürwort) bildet seine Formen grundsätzlich in gleicher Weise wie das Substantiv, weist aber einige Eigentümlichkeiten (sog. Pronominaldeklination) auf. Pronominale Deklinationsformen sind teilweise (z. B. bei Adjektiven) in die Nominaldeklination eingedrungen.

I. Personalpronomen

1.P.Sg.N.	*eĝ-, *eg ^h om	ich
1.P.Sg.G.	*me-me?, *mene	meiner
1.P.Sg.D.	*me-ĝ ^{hi}	mir
1.P.Sg.A.	*mē, *mēm	mich
1.P.Sg.I.	*mē-d	mit mir
1.P.Sg.L.	*moi	bei mir
2.P.Sg.N.	*tū	du
2.P.Sg.G.	*te _u e	deiner
2.P.Sg.D.	*toi	dir
2.P.Sg.A.	*te	dich
3.P.Sg.N.	*e- (, *ei-, *i-), *ī-, *it	er, sie, es
1.P.Pl.N.	*ne-, *nē-s, ŋ-, (uei-)	wir
2.P.Pl.N.	*ju-s	ihr

II. Reflexivpronomen

N.	(nicht vorhanden)	
G.	*se _u e (?)	seiner
D.	*seb ^h ei	sich
A.	*se-, se _u e, *s _u e	sich

III. Possessivpronomen

1.P.Sg.	*mei-no-s	mein
2.P.Sg.	*te _u o-s, te _u e-, t _u o-s (, *teinos)	dein
(3.P.Sg.	*se _u o-, *seinos	sein)
(1.P.Pl.	*ŋsero-	unser)
(2.P.Pl.	*uě-(s)	euer, euch)

IV. Demonstrativpronomen

Sg.N.M.	*sos	der, dieser	F. *sā, *sī	die	N. *to-d	das
Sg.G.	*tosjo		F. *tesjās			
Sg.D.	*tosmōi	dem				

Sg.A.	*tom	den	F. *tam	die	N. *to-d	das
Sg.I.	*tosmē	mit dem				
Pl.N.	*toi	die				
Pl.G.	*toisōm	dieser				

V. Relativpronomen

Sg.N.M.	*iō-	welcher	F. *iā-	welche	N. *io-d	welches
---------	------	---------	---------	--------	----------	---------

VI. Interrogativpronomen

Sg.N.M.	*k̥uo-s,	wer	F. (*k̥ā-?)	wer	N. *k̥uo-d,	was
	*k̥ei-s,				*k̥i-d	
	*k̥i-s					

VII. Einen Artikel kennt das Indogermanische anscheinend nicht.

H. Adjektiv

Das Adjektiv (Eigenschaftswort) ist vom Substantiv grundsätzlich nicht verschieden, kann aber stets drei Geschlechter (männlich, weiblich, sächlich) haben und zusätzlich zur Grundform (Positiv) Steigerungsformen (Komparativ, Superlativ) aufweisen.

*neuo-s	neu
*suādú-s	süß

Der Komparativ wird durch -iēs, -iōs, -iēs, -iōs, -is gebildet (z. B. idg. *suād-i-iōs süßere), der Superlativ durch -isto, -t̥mo (z. B. idg. *suād-isto süßeste). Bestimmte Adjektive verwenden für die Steigerungsgrade suppletiv etymologisch verschiedene Wortstämme (vgl. nhd. gut, bessere).

I. Numerale (Zahlwort)

I. Grundzahlen (Numeralia Kardinalia)

*oi-no-s	ein	*sems, *smiə, *sem	ein
*duō(u), *duuō(u)	zwei		
*trej-(es)	drei		
*k̥e-tuōr-, *k̥e-t̥er-	vier		
*penk̥e	fünf		
*s̥eks, *seks	sechs		
*sept̥m	sieben		
*ok̥tō(u)	acht		

*neun̄	neun
*dek̄m̄	zehn

Die Zahlen von 1 bis 4 sind deklinabel. Die Zahlen von 11 bis 19 werden durch Verbindung der Zahlen von 1 bis 9 mit 10 gebildet (z. B. k̄et̄ur-dekm̄ vierzehn), die Zehnerzahlen (z. B. zwanzig *ūīk̄mt̄i, fünfzig *penk̄ūēk̄onta) durch Verbindung der Zahlen 1 bis 9 mit dem Element *k̄omt, *k̄mt, *k̄mtóm, k̄onta.

II. Ordnungszahlen (Numeralia Ordinalia)

Ordnungszahlen (jenseits von erste und zweite) werden durch Anhängen von -o- an die Grundzahl bzw. -to- an eine Kollektivzahl gebildet.

*tri-t̄io-, *tr̄-t̄īo	dritte
*k̄ue-tur-īo-	vierte
*penk̄ū-to-	fünfte
*s̄ueks-to-	sechste
*sept̄m̄-o-	siebte
*ok̄t̄o-o-	achte
*neun̄-o-	neunte
*dek̄m̄-o-	zehnte

K. Verb

Das Verb kennt zwei Verbalgeschlechter (Genera). Von diesen bezeichnet das Aktiv eine vom Subjekt nach außen hin gerichtete (aktive) Tätigkeit (oder Eigenschaft), das Medium (Mediopassiv) eine die Sphäre des Subjekts berührende oder interessierende (passive) Tätigkeit.

Zusätzlich gehören zum Verb mehrere (vier) Aussageweisen (Modi). Von diesen betrifft der Indikativ die schlichte Aussage (Anzeigen, Sein, Tun, Haben), der Konjunktiv das Wollen, der Optativ das Wünschen und der Imperativ das Befehlen.

Weiter können durch das Verb verschiedene Handlungsarten (Zeiten, Tempora) ausgedrückt werden. Dabei gibt das Präsens (Praesens, Gegenwart) die im Verlauf befindliche Handlung wieder. Für die Vergangenheit (Präteritum, Praeteritum) bezeichnet das Imperfekt (Mitvergangenheit) die Vergangenheit dieser Handlung, der Aorist die momentane (vergangene) Handlung und das Perfekt (Vergangenheit) den durch eine vorausgegangene Handlung erreichten Zustand.

Außerdem kennt das Verb die drei Zahlen (Numeri) Einzahl (Singular), Paarzahl (Dual) und Mehrzahl (Plural), sowie zu jedem dieser drei Numeri eine erste, zweite und dritte Person.

Schließlich gehören zum Verb (die [einzelsprachlichen] Infinitive als erstarrte Verbalnomina und) die Partizipien als Verbaladjektive.

Das Präsens kann unmittelbar von einer Verbwurzel oder mit Themavokal oder mit Reduplikation oder durch Suffixe gebildet werden. Das Imperfekt wird aus dem Präsensstamm gestaltet und zwar durch Anfügen eines Augmentes *e- (oder, wie für das Germanische angenommen wird, durch Anfügen eines Hilfsverbes [dōn]). Der Aorist besteht entweder aus Wurzel und Endung (Wurzelaorist) oder wird durch Anfügung von -s- an die Verbalwurzel gebildet (s-Aorist). Im Indikativ ist er durch das vorangestellte Augment charakterisiert. Hauptkennzeichen des Perfekts ist die Reduplikation.

Praes.Ind.Akt.Sg.1.P.	*b ^h erō	ich trage	*esmi	ich bin
Praes.Ind.Akt.Sg.2.P.	*b ^h eresi	du trägst	*essi, *esi	du bist
Praes.Ind.Akt.Sg.3.P.	*b ^h éreti	er trägt	*ēsti	er ist
Praes.Ind.Akt.Du.1.P.	*b ^h eroꝥes	wir beide tragen		
Praes.Ind.Akt.Du.2.P.	-tes?	ihr beide tragt		
Praes.Ind.Akt.Du.3.P.	-tā(m)?	sie beide tragen		
Praes.Ind.Akt.Pl.1.P.	*b ^h eromes	wir tragen	*smes	wir sind
Praes.Ind.Akt.Pl.2.P.	*b ^h erete	ihr tragt	(*sté-?	ihr seid)
Praes.Ind.Akt.Pl.3.P.	*b ^h eronti	sie tragen	*senti	sie sind
Praes.Opt.Akt.Sg.1.P.	-oi-m			
Praes.Opt.Akt.Sg.2.P.	-oi-s			
Praes.Opt.Akt.Sg.3.P.	-oi-t			
(Praes.Opt.Akt.Du.1.P.	-oi-ūē)			
(Praes.Opt.Akt.Du.2.P.	-oi-ts)			
Praes.Opt.Akt.Pl.1.P.	-oi-mē			
Praes.Opt.Akt.Pl.2.P.	-oi-te			
Praes.Opt.Akt.Pl.3.P.	-oi-nt			
Imp.Ind.Akt.Sg.1.P.	*eb ^h erom	ich trug	*esm	ich war
Imp.Ind.Akt.Sg.2.P.	*eb ^h eres	du trugst	*ess	du warst

Imp.Ind.Akt.Sg.3.P.	*eb ^h eret	er trug	*est	er war
Imp.Ind.Akt.Pl.1.P.	*eb ^h erom?	wir trugen		
Imp.Ind.Akt.Pl.2.P.	*eb ^h ereze	ihr trugt		
Imp.Ind.Akt.Pl.3.P.	*eb ^h eront	sie trugen	*esent	sie waren
Perf.Ind.Akt.Sg.1.P.	-a			
Perf.Ind.Akt.Sg.2.P.	-ta?			
Perf.Ind.Akt.Sg.3.P.	-e			
Perf.Ind.Akt.Du.1.P.	-uē			
Perf.Ind.Akt.Du.2.P.	(-uts)			
Perf.Ind.Akt.Pl.1.P.	-me			
Imperativ	*b ^h ere	trage		
	*b ^h erete	tragt		
Infinitiv	(*b ^h eronom	tragen)		
Part.Praes.	*b ^h eront-	tragend		
Part.Praet.	*b ^h ronos	getragen		
	*plēnos	gefüllt		
	*uīdotos	gewusst		

L. Präpositionen

Die Präpositionen sind anscheinend dem Indogermanischen noch fremd.

M. Wortbildungslehre

Im Indogermanischen kann die Schaffung neuer Wörter nicht nur (ohne Verwendung von bereits vorhandenem Wortgut) spontan erfolgen (tatsächlich wohl seltene „Urschöpfung“ z. B. Lautnachahmung, Lautgebärde, Lautbild) sondern auch aus bereits vorhandenem Wortgut durch Zusammensetzung (Komposition) verschiedener (selbständiger) Wörter oder durch Ableitung (Derivation) mit Hilfe besonderer (unselbständiger bzw. unselbständig gewordener) formantischer Elemente (Suffixe, Präfixe, Infixe) geschehen.

I. Zusammensetzung (Komposition)

Die Zusammensetzung ist als echte Komposition, bei der als Vorderglied ein reiner Nominalstamm verwandt wird, bereits im Indogermanischen vorhanden (z. B. idg. *kvetuōr-dek̑m vierzehn), während die unechte, aus einer syntaktischen Verbindung erwachsene Komposition (z. B. nhd. Schadensersatz) noch fehlt.

Untrennbare, mit Präverbien (Präfixen) gebildete Verbalkompositionen sind für das Indogermanische nicht bezeugt.

II. Ableitung (Derivation)

Bei der Wortbildung durch Ableitung werden in einem analogischen Vorgang formantische Elemente, die vielfach keine selbständige Eigenbedeutung (mehr) erkennen lassen, an Wortstämme angehängt (Suffixe). Die Ableitung kann denominal (von einem Nomen ausgehend) oder deverbale (von einem Verb ausgehend) sein. Dem Suffix, das an die Wurzel oder an den Stamm tritt, folgt meist noch ein flexivisches Element.

Für Ableitungen können im Indogermanischen grundsätzlich alle Vokale und Konsonanten sowohl allein wie auch in verschiedenen Verbindungen vereint verwandt werden.

1. Nominale Stammbildung

a) Wurzelnomina

Die Bildung von Nomina direkt aus der Wurzel ist im Indogermanischen selten.

*pēd-, *pōd-	Fuß
*gʷōu-s	Kuh
*lūs	Laus
*g ^h aid-	Geiß

b) Vokalische Suffixe

-o-	Nomina agentis (*udrós Wassertier), Nomina actionis
-ā-	Nomina actionis, Feminina
-(e)i-	Nomina actionis
-ī-	Feminina zu maskulinen o-Stämmen (*uļkʷī Wölfin)
-(e)u-	Adjektive und Substantiva
-ū-	Feminina und Abstrakta (*suekrūs Schwiegermutter)
-iō-, iā-	Adjektive, Nomina agentis, Verbalabstrakta (*sokʷiō-s)
ī, *iē-, iā-	Feminina (*tekūī Magd)
-iu-	
-uo-, -uā-	Adjektivsuffix (*mṛ-uo- tot)
-(u)uiō-, -(u)uiā-	Verwandtschaftsbezeichnungen (selten)
-uos-, -uot-	Part. Prät. Akt. (*ueid-uōt-s gesehen habend=wissend)

c) Konsonantische Suffixe

aa) Liquidasuffixe

-er-	Verwandtschaftsnamen (*dāi _u ēr-), Heteroklita
-ro-, -rā	Adjektive (* _u ē-ro-s wahr), Substantive
-ru-	Verbaladjektive
-ri-	Adjektive
-ero-	Adjektive, kontrastive oder komparative Substantive
-el-	Substantive (*sā _u el Sonne)
-lo-, -lā-	Deminutiva, Adjektive (*koi-lo-s heil), Nomina agentis
-li-	selten
-lu-	selten
-slo-, -slā	Abstraktbezeichnungen und Konkretbezeichnungen
bb) Nasalsuffixe	
-en-	Stammsuffix der n-Stämme
- _i en-	Nomina agentis, Feminina
-no-, -nā-	Adjektive (*plē-no-s voll), Nomina actionis
-ino-, -eino-	Adjektive, die Art und Abstammung ausdrücken
-sno-, snā, -esno-, -osno-	Konkretbezeichnungen
-rno-	Adjektive
-ni-	verbale Adjektive und Substantive
-sni-	Abstraktbildungen
-nu-	selten (*sū-nu-s Sohn)
-nī, *n _i ā	Feminina (*potnī Herrin)
-n _i o-	Kollektivbegriffe
-mo-, -mā-	verbale Adjektive (*g ^h er-mo-s warm) und
Substantive	
- _m mo-	superlativische Raumadjektive
-mi-	selten (* _u r-mi-s Wurm)
-men-	Nomina actionis und deren Ergebnis (*sē-men- Samen)
-smen-	Nomina actionis und deren Ergebnis
-meno-, -mono-, -m _o o-	mediopassivisches Partizip
cc) s-Suffixe	
-es-, (-os-), -is-, -us	Abstraktbezeichnungen (*g _e n-o-s Geschlecht)
-so-, -sa-	Substantive (*g ^h ai-so-s Speer)
- _i es-, - _i os-	Komparativ
dd) Labialsuffixe	

-b ^h o-, -b ^h ā-	Adjektive (*al-b ^h o-s weiß), Tiernamen, Abstraktbildungen
ee) Dentalsuffixe	
-t-	Determinative, *nok _u -t Nacht
-ta, -tā-	Adjektive (*m _ṛ -to- tot), Abstraktbezeichnungen
-t _ḡ o-	Adjektive
-ti-, -tu-	Verbalabstrakta (*m _ṛ -ti- Sinn, Gedanke)
-tūti-	Erweiterung von tu-
-t _u o-, -t _u ā-	Verbaladjektive, Abstraktbegriffe
-sto-, -stā-, -st-, -stu-	verstärktes t-Suffix (*p _ṛ ksti- Faust)
-nt-, -n _ṭ -	verbale Adjektive, Partizip Präsens (*b ^h ero-nt-)
(-ment-, -m _ṇ t-	selten)
-m _ṇ to-	Adjektive, neutrale Abstraktbegriffe (*kleu-m _ṇ to- Ruf)
-d-	Tierbezeichnungen, Nomina actionis, Adjektive
(-itja-?	Nomina actionis, Abstraktbezeichnungen)
(-d ^h -	nicht sicher erkennbar)
-ter-	Verwandtschaftsnamen (*pə-tér Vater), Nomina agentis
-tero-, -toro-, -tro	Komparationsuffix
-tel-	Nomina agentis
-tro-, -trā-	Nomina actionis, Instrumentalbezeichnungen
-stra-	Variante von tra
-tlo-, tlā-	Abstraktbezeichnungen, Instrumentalbezeichnungen
ff) Gutturalsuffixe	
-ko-, -k ^o -	denominale Ableitungen und Weiterbildungen
-sko-, -skā	Verbalnomina (*p _ṛ k-skā Frage)
-isko-	denominale Adjektive, nur im Westindogermanischen

2. Verbale Stammbildung

Das Indogermanische kennt eine größere Anzahl verschiedener Verbalstammbildungen, die sich jedoch in den Einzelsprachen nur teilweise erhalten haben.

a) athematische Wurzelverben *d^hē- setzen, *es- sein (V.)

Verben jeweils

b) mit Präsensreduplikation

c) Verben mit vokalischen Bildungselementen

mit -e-/o-Themavokal *b^here- tragen

mit stammbildendem -ā- denominale und deverbale Ableitungen (*iā- gehen)

mit -eje-, -ejo-Suffix

d) Verben mit konsonantischen Bildungselementen

mit Nasal infix/Nasalsuffix

mit s-Suffix *tens- dehnen

mit sk-Suffix

mit -t-Erweiterung

mit -d^h-Erweiterung *ual-d^h- stark sein

mit -d-Erweiterung *mel-d- zermalmen

Abkürzungsverzeichnis

A.	=	Akkusativ	germ.	=	germanisch
Adj.	=	Adjektiv	got.	=	gotisch
Adv.	=	Adverb	gr.	=	griechisch
adv.	=	adverbial	hess.	=	hessisch
ahd.	=	althochdeutsch	heth.	=	hethitisch
Akk.	=	Akkusativ	holst.	=	holsteinisch
Akt.	=	Aktiv	idg.	=	indogermanisch
ai.	=	altindisch	IF	=	Indogermanische Forsch.
air.	=	altirisch	ill.	=	illyrisch
airan.	=	altiranisch	Imp.	=	Imperativ
alb.	=	albanisch	ind.	=	indisch
ält.	=	älter	Ind.	=	Indikativ
anfrk.	=	altniederfränkisch	Indef.	=	Indefinit
Anm.	=	Anmerkung	indekl.	=	indeklinabel
anom.	=	anomal	Inf.	=	Infinitiv
äol.	=	äolisch	Interj.	=	Interjektion
arm.	=	armenisch	intrans.	=	intransitiv
Art.	=	Artikel	iran.	=	iranisch
as.	=	altsächsisch	ital.	=	italisch
athem.	=	athematisch	Jh.	=	Jahrhundert
ätol.	=	ätolisch	kärntn.	=	kärntnerisch
att.	=	attisch	kelt.	=	keltisch
av.	=	avestisch	Komp.	=	Komparativ
bad	=	badisch	Konj.	=	Konjunktion
balt.	=	baltisch	Konjekt.	=	Konjektur
bay.	=	bayerisch	kons.	=	konsonantisch
Bd.	=	Band, Bände	kret.	=	kretisch
böot.	=	böotisch	krimgot.	=	krimgotisch
D.	=	Dativ	kurhess.	=	kurhessisch
Dat.	=	Dativ	kymr.	=	kymrisch
dak.	=	dakisch	kypr.	=	kyprisch
defekt.	=	defektiv	kyren.	=	kyrenisch
dekl.	=	deklinabel	KZ	=	Kuhns Zeitschrift
Demonstr.	=	Demonstrativ	lang.	=	langobardisch
dial.	=	dialektisch, dialektal	lak.	=	lakonisch
dor.	=	dorisch	lat.	=	lateinisch
E.	=	Etymologie	m.	=	mit
F.	=	Femininum	M.	=	Maskulinum
fnhd.	=	frühneuhochdeutsch	meckl.	=	mecklenburgisch
Frageadv.	=	Frageadverb	mhd.	=	mittelhochdeutsch
G.	=	Genetiv	N.	=	Neutrum, Nominativ
gall.	=	gallisch	nd.	=	niederdeutsch
Gen.	=	Genetiv	ne.	=	neuenglisch

neg.	=	negativ	RB.	=	Rekonstruktionsbasis
nhd.	=	neuhochdeutsch	red.	=	reduplizierend
Nom.	=	Nominativ	refl.	=	reflexiv
nordhess.	=	nordhessisch	rhein.	=	rheinisch
Num.Kard.	=	Grundzahl	s.	=	siehe
Num.Ord.	=	Ordnungszahl	S.	=	Seite
oberd.	=	oberdeutsch	Sb.	=	Substantiv
oberhess.	=	oberhessisch	schlesw.	=	schleswigisch
ON	=	Ortsname	schwäb.	=	schwäbisch
Opt.	=	Optativ	schweiz.	=	schweizerdeutsch
P.	=	Person	slaw.	=	slawisch
Part.	=	Partizip	Son.	=	Sonstiges
pass.	=	passivisch	st.	=	stark
Pass.	=	Passiv	steir.	=	steirisch
PBB	=	Paul und Braunes Beitr.	Suff.	=	Suffix
Perf.	=	Perfekt	Superl.	=	Superlativ
Pers.	=	Person	sw.	=	schwach
phryg.	=	phrygisch	thess.	=	thessalisch
Pl.	=	Plural	tirol.	=	tirolisch
PN	=	Personenname	toch.	=	tocharisch
Poss.	=	Possessiv	trans.	=	transitiv
Präf.	=	Präfix	unreg.	=	unregelmäßig
Präp.	=	Präposition	urspr.	=	ursprünglich
Präs.	=	Präsens	V.	=	Verb
Prät.	=	Präteritum	vgl.	=	vergleiche
Prät.-Präs.	=	Präterito-Präsens	Vw.	=	Verweis
Pron.	=	Pronomen	W.	=	Weiterleben
Pron.-Adj.	=	Pronominaladjektiv	wgot.	=	westgotisch